# Eine außergewöhnliche Persönlichkeit im Dienst für den Nächsten
# Frau Gertrud Harbeck-Biedermann
# 1902 bis 1982

**Ortsleiterin des Deutschen Roten Kreuzes – Musikpädagogin – Märchenschreiberin –**

Die Hohenwestedter Zeitung berichtete im Februar 1980 über den Abschied der Leiterin des Deutschen Roten Kreuzes, Frau Gertrud Harbeck-Biedermann. Als eine der bekanntesten Persönlichkeiten Hohenwestedts war sie 26 Jahre lang Vorsitzende des DRK-Ortsvereins, daneben war sie unermüdlich karikativ tätig. Bereits im Jahre 1950 inszenierte sie in der Vorweihnachtszeit von ihr selbst geschriebene Märchenspiele. Aus dem Reinerlös der Aufführungen konnte vielen in Not geratenen Menschen geholfen werden. Dieser Zeitungsartikel war für uns, die Geschwister Bernd und Inge Wilken, Anlass an die Familie Harbeck zu erinnern, mit der wir freundschaftlich verbunden waren.

Nach Ende des 2.Weltkrieges kam der Arzt Gerhard Harbeck mit seiner Frau Gertrud und Sohn Jan-Detlef als Heimatvertriebene nach Hohenwestedt. Frau Gertrud Harbeck-Biedermann war bereits 1935 beim Deutschen Roten Kreuz in Berlin tätig gewesen, und ihr soziales Engagement wurde besonders für Hohenwestedt zum Glücksfall. Sie setzte sich 1945 für eine Neugründung des DRK Ortsverein ein, dessen Vorsitz sie 1954 übernahm und 26 Jahre innehatte. Durch ihre menschenfreundliche Art konnte sie Helfer zur Mitarbeit in den vielfältigen karitativen Aufgaben gewinnen. So kümmerte sie sich vor allem um Verteilung von Kleidern, Paketaktionen in die ehemalige DDR oder um die Aktion „Berliner Ferienkinder“.

Die **Familie Harbeck** wohnte zunächst in der Lindenstraße, in einem Nebenhaus der Familie des Gastwirts Wesselmann (früher Hotel Stadt Hamburg*).* Dort eröffnete Dr. Harbeck eine Arztpraxis und verstärkte damit seine örtlichen Kollegen, die durch den Zuzug von ca. 2.000 Flüchtlingen spürbar überlastet waren.

Im Jahr 1951 konnte Dr. Harbeck als erster Bauherr in der Straße nach Osterstedt ein Wohnhaus mit einer Arztpraxis errichten. Die Straße erhielt den Namen Rudolphsweg, zu Ehren des Hohenwestedter Land- und Gastwirts des Eekhoffs, Jasper Rudolph, der sich um den Ort sehr verdient gemacht hatte.

Angeregt durch die Tätigkeit ihres Mannes, wollte auch Frau Harbeck-Biedermann nahe bei den Menschen sein, die Hilfe und Unterstützung benötigten. Sie konnte unzählige Menschen für eine aktive Mitgliedschaft im Deutschen Roten Kreuz begeistern und damit den Ortsverein zu neuer Blüte bringen.

In der Nachkriegszeit fehlte es an allem. Als neue DRK-Ortsvorsitzende half Frau Harbeck-Biedermann, ganz direkt, unbürokratisch und ohne moralische Wertung. Mit ihrer großen Überzeugungskraft konnte sie bald einen ehrenamtlichen Helferkreis aufbauen, der ihre vielfältigen sozialen Programme unterstützte.

Frau Gertrud Harbeck-Biedermann brachte etwas mit, was die Hohenwestedter besonders beeindruckte: Sie war ausgebildete Sängerin an der Staatsoper Berlin gewesen. Sie gab Hauskonzerte, dichtete und komponierte eigene Lieder. Mit ihren sozialen Aktivitäten und ihrer Arbeit als Ortsleiterin des Roten Kreuzes wurde sie zu einer bekannten Persönlichkeit, die bald liebevoll “Tante Harbeck“ genannt wurde.

Für ihre soziale Arbeit wurde sie bewundert. Dabei waren nicht Erfolg und Anerkennung ihr Antrieb, sondern die Sorge um die Ärmsten der Armen, der Alten und Vergessenen in der Nachkriegszeit. Als Heimatvertriebene vergaß sie auch nicht die Bedürftigen in der Ostzone, die von geringen staatlichen Unterstützungen lebten. Mit Spenden wurden zum Weihnachtsfest reichhaltige Lebensmittelpakete an Rentner dorthin geschickt.
Ein besonderes Anliegen von Frau Harbeck war es bedürftigen Kindern, die in der vom 2. Weltkrieg gezeichneten Stadt Berlin lebten, zu helfen. Sie vermittelte Ferienaufenthalte für Berliner Kinder bei Gastfamilien in Hohenwestedt und Umgebung. Auch pflegte sie einen regen Kontakt mit dem Elisabeth-Waisenhaus für Kinder in Havetoft in der Nähe von Schleswig. Ihr ehrenamtliches Engagement bewertete sie bescheiden mit dem Satz: „Man tut`s halt gern“. Als fahrbares Büro und zur Wahrnehmung ihrer vielen Termine diente ihr der Arztwagen ihres Mannes, ein grauer, robuster Mercedes „Typ 180 Diesel Ponton“, der ortsbekannt war.

**Die Hohenwestedter Märchenkinder**

Frau Gertrud Harbeck-Biedermann hatte eine weitere außergewöhnliche Begabung: Sie schrieb Märchen. Damit die Märchen nicht nur in Büchern nachzulesen waren, gründete sie die „Hohenwestedter Märchenkinder“, mit denen sie 20 Jahre lang Wohltätigkeitsveranstaltungen des Roten Kreuzes in der Adventszeit veranstaltete. Die Kinder wurden dazu von ihr im Theaterspielen gefördert. Sie selbst inszenierte und choreografierte die Aufführungen, komponierte die Lieder und schrieb die Texte. Die Auftritte der „Märchenkinder“ in der Adventszeit wurden zu großen Wohltätigkeitsveranstaltungen und zu **dem** Ereignis in der Weihnachtszeit Hohenwestedts.

1960 Gertrud Harbeck-Biedermann (Fotoalbum Wiken)

Die Veranstaltungen fanden in der Gastwirtschaft „Harmonie“ der Familie Kasch statt. Das traditionsreiche Gasthaus lag an der Einmündung der Friedrichstraße zur Wilhelmstraße. Die „Harmonie“ mit ihrem großen Saal und einer geräumigen Bühne und sogar einem Klavier war der geeignete Ort für Theateraufführungen. Die Hohenwestedter Märchenkinder durften neben den bekannten deutschen Märchen auch die von „Tante Harbeck“ selbst geschriebenen Märchen vor ihren Eltern, Verwandten und Bekannten präsentieren.

Frau Harbeck-Biedermann war eine begnadete Sängerin und erfahrene Musikpädagogin. Sie wollte mit ihren erdachten Märchen die eigene Phantasie der Kinder anregen. Es war ihr ein besonderes Anliegen, bei den Kindern die Liebe zur Musik zu wecken. Deshalb wurden die Märchen mit Tänzen und Liedern ausgeschmückt. Sie förderte die musische Begabung ihrer Schützlinge mit dem Wunsch, diese Passion solle im späteren Leben nicht verblassen.

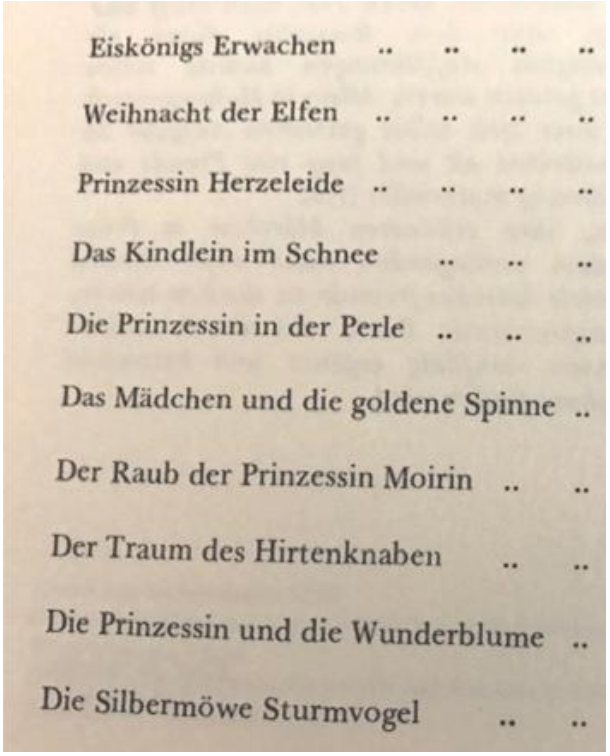
Weihnachten 1956: Hänsel und Gretel

Weihnachten 1960: Die Prinzessin in der Perle

## Meine zehn schönsten Märchen – von Gertrud Harbeck-Biedermann

Die nach ihrer Meinung schönsten Märchen wurden 1980 von der Hohenwestedter Buchdruckerei Dieter Broschat gedruckt und veröffentlicht. Das Märchenbuch wurde mit lustigen Zeichnungen des Werbefachmannes und Dekorationsmalers Detlef Heinsen versehen.

Das Buch ist als ein besonderes volkstümliches Dokument in die Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig aufgenommen worden.


Eiskönigs Erwachen .. .. .. ..
Weihnacht der Elfen .. .. .. ..
Prinzessin Herzeleide .. .. .. ..
Das Kindlein im Schnee .. .. ..
Die Prinzessin in der Perle .. .. ..
Das Mädchen und die goldene Spinne ..
Der Raub der Prinzessin Moirin .. ..
Der Traum des Hirtenknaben .. ..
Die Prinzessin und die Wunderblume ..
Die Silbermöwe Sturmvogel .. ..

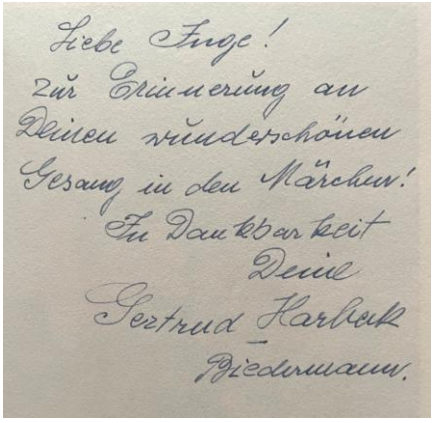
**Das Märchenbuch wurde von Detlef Heinsen mit lustigen Zeichnungen illustriert.**

***Erinnerungen des „Hohenwestedter Märchenkindes“ Inge Wilken***

*Schon als 5-jähriges Kind gehörte ich viele Jahre zur Gruppe der „Märchenkinder“, die begeistert die Märchen aufführten. Dazu waren ab dem Monat Oktober unzählige Musikproben am Mittwochnachmittag und am Samstag im Haus von Familie Harbeck nötig. Im großen Wohnzimmer des Arzthauses wurden spielend die Texte, Lieder und Tänze eingeübt. Aus Kiel kam Frau Müller angereist und begleitete die Gesangseinlagen am Flügel. Um die „Märchenkinder“ bei den Proben nicht zu stören, machte Herr Dr. Harbeck in dieser Zeit seine Hausbesuche.*

*Während einer der Proben fiel Frau Harbeck-Biedermann mein glockenreiner Sopran auf. Von da an durfte ich viele Solo-Einlagen in den Märchenspielen singen. Im Jahr 1955 bekam ich in dem Märchen „Die goldene Nuss“ die Hauptrolle zugewiesen, die eine schwierige Gesangseinlage beinhaltete. Dafür bekam ich einige Stunden Gesangsunterricht bei der Musiklehrerin Frau Beckedorf, liebevoll genannt „Tante Paula“. Bei meinem großen Auftritt kletterte ich aus der riesigen goldenen Nuss und sang mein eingeübtes Lied. Das Publikum belohnte mich mit einem riesigen Applaus.*

Weihnachten 1955



Liebe Inge!
Zur Erinnerung an
Deinen wunderschönen
Gesang in den Märchen!
In Dankbarkeit
Deine
Gertrud Harbeck
Biedermann.

**Die Märchenaufführungen im Advent**

Die Märchenaufführungen fanden jeweils am dritten Adventssonntag statt.

**Quelle: Heimatmuseum Hohenwestedt: Gastwirtschaft Kasch „Harmonie“ mit Saalanbau und Veranda.**

Unzählige Freiwillige halfen bei der Gestaltung der Aufführungen der „Hohenwestedter Märchenkinder“ mit. Stellvertretend aus diesem Kreis möchte ich Personen nennen, die mich besonders beeindruckten:

- Zahlreiche DRK-Helferinnen der Ortsgruppe Hohenwestedt, die in ihrer traditionellen Schwesterntracht bei den Märchenaufführungen für einen geordneten Ablauf der Veranstaltung sorgten;
- der liebenswürdige Schneidermeister Max Nebbe, der mit seiner Frau die farbenprächtigen Kostüme, Kleider und Röcke für die Kinder entwarf und nähte;
- der hilfsbereite Sattlermeister Friedrich Jessen, der mit einfachen Mitteln gekonnt die Requisiten und Bühnendekorationen anfertigte;
- der geniale Werbefachmann Detlef Heinsen, der die beeindruckenden Bühnenbilder malte;
- die Musiklehrerin Frau Müller, die mit Klaviermusik die Gesangs- und Tanzeinlagen der Märchenkinder begleitete;
- nicht zu vergessen Frau Schreckling, die hinter der Bühne die Kinder schminkte und ihnen beim Kostümwechsel half.

Der Eintrittspreis für das Märchenspiel kostete 3,- DM, Rentner und Kinder bezahlten die Hälfte.

**Fotoalbum des Märchenkindes Kristiane Heinsen**

Die Veranstaltungen begannen jeweils um 19:30 Uhr mit einer kurzen Begrüßung von Frau Harbeck-Biedermann, verbunden mit einer Danksagung an die unzähligen Helfer, die an der Vorbereitung und Durchführung des Abends beteiligt waren. Sie schloss mit den Worten: "Ach, was soll ich noch viel erzählen, die Kinder kommen ja gleich!". Zur Einstimmung sang sie eine Opernarie. Dann öffnete sich der Vorhang und das farbenprächtige Märchenspiel begann.
Aufgeregt und mit großem Engagement spielten alle ihre Rollen. Ganz gleich, welches Märchen zur Aufführung kam, das Publikum war entzückt von den Liedern, Gedichten und schmissigen Tänzen. Mehrfach brauste Applaus auf. Der Beifall verdrängte das bekannte „Lampenfieber".

**Fotoalbum Wilken**

Während der Pause wurde eine weitere große Attraktion geboten. Lehrer Müller und Rechtsanwalt Spindelhirn konnten mit launigen Worten die unzähligen Lose für wenig Geld aber für einen guten Zweck rasch an „den Mann“ bringen. Den Gewinnern der Tombola winkten wertvolle Preise, die von Hohenwestedter Geschäftsleuten und ungenannt gebliebenen Spendern gestiftet worden waren. Einer der Hauptgewinne war ein stattlicher Weihnachtsbraten: Die fleischige, gut gemästete Gans wurde unter großem Beifall des Publikums dem glücklichen Gewinner übergeben.

Frau Kasch bat in der großen Pause alle Gäste, sich in die Veranda des Saals zu begeben. Dort war eine große Kaffeetafel mit unzähligen gespendeten Torten und Kuchen sowie Erfrischungsgetränken vorbereitet.

Die erfolgreichen Aufführungen wurden noch einmal am Dienstagnachmittag für alle wiederholt, die am Sonntag keinen Platz im Saal des Gasthauses „Harmonie“ bekommen konnten. Am darauffolgenden Mittwochnachmittag wurden die Märchen für die Bewohner des Altenheimes in der Friedrichstraße aufgeführt; die Kinder des Waisenhauses Havehoft kamen mit dem Bus dazu, ihnen wurden zusätzlich Geschenke überreicht.

**Quelle: Hohenwestedter Zeitung 1980**

**Eine Ära geht zu Ende**

Im Jahr 1980 beendete Frau Harbeck-Biedermann ihre Tätigkeit als Ortsvorsitzende des Roten Kreuzes aus Altersgründen. Nach einem erfüllten Leben verstarb „Tante Harbeck“ hochgeachtet im Jahr 1982. Sie wurde neben ihrem Mann Gerhard beerdigt, der bereits 1972 verstorben war. Das Familiengrab befand sich auf dem Neuen Friedhof in Hohenwestedt. Eine tief empfundene soziale und religiöse Verpflichtung gegenüber den Kranken und benachteiligten Mitmenschen prägte die Haltung der Arztfamilie Harbeck in der Zeit von 1945 bis 1982.

Geschwister Bernd Wilken und Inge Schmidt,  April 2025